

**Mein 3-Minuten-Check: Eignet sich mein Betrieb für
Peak Shaving?**

Leistungspreis-senken.de

Unabhängiges Informationsportal · Orientierung ohne Werbung

Mein 3-Minuten-Check: Eignet sich mein Betrieb für Peak Shaving?

Das interaktive Arbeitsblatt für Geschäftsführer und kaufmännische Entscheider – ohne technisches Vorwissen nutzbar.

Für wen ist dieses Dokument?

Für Sie als Geschäftsführer oder kaufmännischen Entscheider, der eine hohe Stromrechnung in den Händen hält und wissen will, ob sich eine gezielte Optimierung lohnt – ohne dafür einen Ingenieur beauftragen zu müssen.

Welches Problem löst es?

Ihre Strom-Jahresabrechnung enthält drei Zahlen, die Ihnen verraten, ob Ihr Betrieb jedes Jahr tausende Euro zu viel für wenige Minuten Höchstlast bezahlt. Dieses Arbeitsblatt zeigt Ihnen in drei Minuten, welche Zahlen das sind, wo Sie sie finden und was sie bedeuten.

Wie verwenden Sie es?

Nehmen Sie Ihre letzte Strom-Jahresabrechnung zur Hand. Tragen Sie die abgefragten Werte in die vorgesehenen Felder ein. Kreuzen Sie die Checks an. Am Ende haben Sie eine klare Ersteinschätzung.

Was ist das Ergebnis?

Sie erhalten eine fundierte Indikation, ob eine tiefere Analyse Ihrer Stromkosten sinnvoll ist – und ob Sie potenziell einen fünfstelligen Betrag pro Jahr einsparen können. Denn genau das ist der Kern: Ihren Leistungspreis zu senken, indem Sie verstehen, woher er kommt.

Schnell-Überblick: Zwei Schwellenwerte, die alles entscheiden

Bevor Sie Ihre Rechnung herausuchen, hier die zwei zentralen Indikatoren. Wenn Sie mindestens einen mit „Ja“ beantworten, lohnt sich eine genauere Prüfung.

Indikator	Schwellenwert	Was er bedeutet
Die 5.000-Euro-Grenze	Leistungspreiskosten über 5.000 € pro Jahr	Ein erheblicher Teil Ihrer Rechnung wird durch wenige Lastspitzen (kurze Momente mit besonders hohem Strombezug) verursacht.
Die 25%-Regel	Leistungspreis-Anteil über 25 % der Gesamtstromkosten	Ihr Verbrauchsprofil passt schlecht zu Ihrer Tarifstruktur – Sie zahlen überproportional für Spitzen statt für tatsächlichen Verbrauch.

Wichtig vorab: Diese Schwellenwerte sind praxisnahe Richtwerte (keine gesetzlichen Grenzwerte), die auf Erfahrungswerten aus der Energieberatung basieren. Sie dienen als erste Orientierung, nicht als exakte Wirtschaftlichkeitsberechnung.

Teil 1: Ihre vier Schlüsselzahlen von der Stromrechnung

Suchen Sie die folgenden Werte auf Ihrer letzten Strom-Jahresabrechnung. Falls Ihr Betrieb einen Jahresverbrauch unter 100.000 kWh hat, verfügen Sie in der Regel über einen SLP-Zähler (Standardlastprofil-Zähler – der übliche Zählertyp für kleinere Anschlüsse) und haben keinen separaten Leistungspreis auf der Rechnung. In diesem Fall ist Peak Shaving für Ihren Betrieb aktuell nicht relevant.

Betriebe ab circa 100.000 kWh Jahresverbrauch haben üblicherweise einen RLM-Zähler (Registrierende Leistungsmessung – ein Zähler, der den Stromverbrauch in 15-Minuten-Intervallen aufzeichnet). Nur mit diesem Zählertyp wird ein separater Leistungspreis abgerechnet.

Tragen Sie Ihre Werte ein:

A. Jahreshöchstlast (in kW):

Die Jahreshöchstlast (der höchste gemessene Leistungsbezug in einem 15-Minuten-Intervall innerhalb eines Jahres) finden Sie meist unter Bezeichnungen wie „maximale Leistung“, „Höchstlast“ oder „Jahreshöchstleistung“.

B. Leistungspreis (in €/kW pro Jahr):

Der Leistungspreis (der Betrag, den Sie pro Kilowatt Ihrer Höchstlast zahlen) steht in Ihrem Netznutzungsvertrag oder auf der Rechnung unter „Leistungsentgelt“ oder „LP“. Typische Werte liegen im Bereich von circa 80–120 €/kW pro Jahr, variieren aber je nach Netzbetreiber und Region erheblich.

C. Gesamtleistungspreiskosten (in €):

Falls dieser Wert nicht explizit auf der Rechnung steht, berechnen Sie ihn: **Wert A × Wert B = Wert C**

D. Gesamte Stromkosten (brutto, in €):

Der Gesamtbetrag Ihrer Jahresabrechnung inklusive aller Positionen (Arbeitspreis, Leistungspreis, Netzentgelte, Umlagen, Steuern).

Hinweis zur Genauigkeit: Die Rechnung enthält Nettobeträge und Bruttobeträge. Verwenden Sie nach Möglichkeit einheitlich Brutto- oder einheitlich Nettowerte für C und D, damit Ihre Prozentberechnung in Teil 3 aussagekräftig ist. Kleine Abweichungen ändern die Grundaussage nicht wesentlich.

Alle vier Werte eingetragen? Weiter zu Teil 2.

Teil 2: Der 30-Sekunden-„Peak-Potenzial“-Check

Nehmen Sie Ihren Wert C (Gesamtleistungspreiskosten) und beantworten Sie eine einzige Frage:

Sind meine Gesamtleistungspreiskosten (Wert C) höher als 5.000 €?

Was dieses Ergebnis bedeutet:

Wenn Sie dieses Kästchen ankreuzen können, wird ein erheblicher Teil Ihrer Stromrechnung nicht durch Ihren tatsächlichen Verbrauch bestimmt, sondern durch wenige kurze Momente, in denen Ihr Strombezug besonders hoch war. Diese Lastspitzen (Peak Shaving bedeutet, genau diese Spitzen gezielt zu kappen) können oft vermieden oder reduziert werden – ohne dass sich an Ihrer Produktion etwas ändert.

Wenn Sie das Kästchen nicht ankreuzen können: Peak Shaving ist für Ihren Betrieb aktuell wahrscheinlich nicht der wirksamste Hebel. Andere Maßnahmen zur Energieeffizienz (z. B. Beleuchtungsoptimierung, Druckluft-Leckage-Prüfung oder Tarifvergleich) sind dann vermutlich ergiebiger. Das ist eine ebenso nützliche Erkenntnis.

Teil 3: Der Dringlichkeits-Indikator – Ihr Leistungspreis-Anteil

Dieser Schritt zeigt Ihnen, wie stark Ihre Kostenstruktur von Lastspitzen geprägt ist. Je höher der Anteil, desto dringender der Handlungsbedarf.

Ihre Berechnung:

(Wert C ÷ Wert D) × 100 = _____ %

Das ist Ihr Leistungspreis-Anteil (der prozentuale Anteil der Leistungspreiskosten an Ihren gesamten Stromkosten).

Ist mein Leistungspreis-Anteil höher als 25 %?

Was dieses Ergebnis bedeutet:

Ein Leistungspreis-Anteil über 25 % deutet darauf hin, dass Ihr Verbrauchsprofil nicht zu Ihrer aktuellen Tarifstruktur passt. Sie haben vermutlich kurze, hohe Bedarfsspitzen, die unverhältnismäßig teuer sind. Das ist ein typisches Muster bei Betrieben mit schwerem Maschineneinsatz, Kühlhäusern oder gleichzeitigem Anlauf mehrerer Anlagen.

Hinweis zur Vereinfachung: Diese Berechnung nutzt den Bruttogesamtbetrag Ihrer Rechnung. Eine exakte Aufschlüsselung berücksichtigt zusätzlich Netzentgelte, Konzessionsabgaben, StromNEV-Umlage (Umlage nach der Stromnetzentgeltverordnung) und weitere Positionen. Der hier berechnete Wert gibt Ihnen eine zuverlässige Richtung vor, ersetzt aber keine detaillierte Tarifanalyse.

Entscheidungshilfe: Was bedeuten Ihre Ergebnisse?

Szenario A: Mindestens ein Kästchen angekreuzt

Ihr Betrieb hat mit hoher Wahrscheinlichkeit relevantes Einsparpotenzial durch Peak Shaving. Ihre hohen Leistungspreiskosten sind keine unveränderliche Größe, sondern das Ergebnis eines Lastprofils, das sich oft durch gezielte Maßnahmen verändern lässt.

Mögliche Maßnahmen (von einfach bis investitionsintensiv):

Maßnahme	Typischer Aufwand	Wirkung
Anlaufsteuerung anpassen (zeitversetzter Start von Maschinen)	Gering, meist organisatorisch	Senkt die gemessene Spitze, ohne Produktion zu verändern
Lastmanagement-System installieren (automatische Überwachung und Steuerung des Strombezugs)	Mittlerer Investitionsbedarf	Erkennt und kappt Spitzen automatisch
Batteriespeicher einsetzen	Höherer Investitionsbedarf, typische Amortisation circa 5–8 Jahre (je nach Betriebsprofil, Speichergröße und Strompreisentwicklung)	Puffert Lastspitzen dauerhaft ab

Ihr nächster Schritt: Eine professionelle Lastganganalyse (Auswertung Ihrer 15-Minuten-Verbrauchsdaten über ein ganzes Jahr), um zu ermitteln, wann genau Ihre teuren Spitzen auftreten und welche Maßnahme in Ihrem Fall den größten Effekt hat.

Szenario B: Kein Kästchen angekreuzt

Peak Shaving ist für Ihren Betrieb aktuell wahrscheinlich nicht der wirkungsvollste Ansatzpunkt. Das bedeutet nicht, dass Ihre Stromkosten optimal sind – aber der Hebel liegt eher bei anderen Maßnahmen:

- Tarifvergleich und Neuverhandlung mit dem Energieversorger
- Überprüfung auf SLP/RLM-Zuordnung (Ist Ihr Zählertyp noch passend?)
- Allgemeine Energieeffizienzmaßnahmen (Beleuchtung, Druckluft, Wärmedämmung)
- Prüfung auf Abrechnungsfehler (laut Brancheneinschätzungen ist ein relevanter Anteil gewerblicher Stromrechnungen fehlerhaft)

Typischer Fall aus der Praxis

Situation: Ein metallverarbeitender Betrieb mit einer Jahreshöchstlast von circa 200 kW und einem Leistungspreis-Anteil von 32 %.

Problem: Jeden Morgen um 6:00 Uhr liefen zwei große CNC-Maschinen (computergesteuerte Bearbeitungsmaschinen) gleichzeitig an. Dieser wenige Minuten dauernde Gleichzeitigkeits-Peak setzte die Jahreshöchstlast – und damit den Leistungspreis für das gesamte Jahr.

Lösung: Eine Anpassung der Anlaufsteuerung (zeitversetzter Start mit 10 Minuten Abstand) in Kombination mit einem kleinen Batteriespeicher, der die verbleibende Spitze pufferte.

Ergebnis: Die jährlichen Leistungspreiskosten sanken um über 20.000 €.

Die entscheidende Erkenntnis: Ohne den ersten Check auf Basis der Stromrechnung – genau den Check, den Sie gerade durchgeführt haben – wäre dieses Potenzial unentdeckt geblieben. Der Geschäftsführer hatte die hohe Rechnung jahrelang als „normale Betriebskosten“ akzeptiert.

Hinweis: Dieses Beispiel stammt aus der Beratungspraxis. Ihre tatsächlichen Einsparungen hängen von Ihrem individuellen Lastprofil, Ihrem Netzbetreiber, dem gewählten Maßnahmenpaket und weiteren betrieblichen Faktoren ab.

Warum dieser Check für Ihr Ziel wichtig ist: Leistungspreis gezielt senken

Der Leistungspreis ist der Teil Ihrer Stromkosten, den Sie am wenigsten verstehen müssen, um ihn zu bezahlen – aber am besten verstehen sollten, um ihn zu senken. Dieser Selbst-Check macht sichtbar, ob Ihr Betrieb zu viel für wenige Sekunden Höchstlast bezahlt. Genau das ist der erste Schritt, bevor technische Lösungen ins Spiel kommen: Wissen, ob ein Problem überhaupt existiert. Wer diesen Check nicht macht, optimiert im Blindflug – oder gar nicht.

Ihr Ergebnis sichern und nächsten Schritt gehen

Sie haben soeben eine fundierte Erstbewertung Ihres Einsparpotenzials vorgenommen – mit nichts anderem als Ihrer Stromrechnung und drei Minuten Zeit.

Nächster Schritt online:

Nutzen Sie den kostenlosen Leistungspreis-Rechner auf [Leistungspreis-senken.de](https://leistungspreis-senken.de), um Ihr Ergebnis mit konkreten Szenarien zu vertiefen und zu sehen, welche Einsparung bei Ihrer Konstellation realistisch ist.

→ <https://leistungspreis-senken.de/rechner>

Nächster Schritt in der Praxis:

Fordern Sie bei Ihrem Energieberater oder Netzbetreiber Ihre Lastgangdaten (15-Minuten-Messdaten Ihres Stromverbrauchs über mindestens 12 Monate) an. Damit kann ein Fachbetrieb für Energiemanagement oder Batteriespeicher eine belastbare Wirtschaftlichkeitsberechnung erstellen.

Speichern oder drucken Sie dieses Dokument, um Ihre Ergebnisse mit Kollegen oder Mitentscheidern zu besprechen.

Leistungspreis-senken.de

Unabhängiges Informationsportal für gewerbliche Stromkostenoptimierung.

Orientierung ohne Werbung.

<https://leistungspreis-senken.de/>

JvGLabs

AI visibility architecture